

Zeitschrift: Schweizer Pioniere der Wirtschaft und Technik
Herausgeber: Verein für wirtschaftshistorische Studien
Band: 117 (2020)

Artikel: Der Energiepapst : Wirken, Werk und Werte von Michael Kohn (1925-2018)
Autor: Lüönd, Karl
Kapitel: 8: Nachwort von alt Bundesrat Adolf Ogi
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1095725>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

NACHWORT VON ALT
BUNDESRAT ADOLF OGI



Michael Kohn kann mit Fug und Recht als Wegbereiter einer zukunftsfähigen schweizerischen Energiepolitik bezeichnet werden.



Michael Kohn, der profilierte Energiepolitiker – er hat sich selbst wohl eher als Ingenieur und Energiefachmann gesehen – hat meine Wege während vieler Jahre immer wieder gekreuzt. Ich habe diese Kontakte immer sehr geschätzt. Michael Kohn hat seine Positionen stets kompetent und mit Nachdruck vertreten, selbst wenn sie nicht populär waren. Er zeigte aber auch Verständnis für divergierende politische Notwendigkeiten des Gesprächspartners. Und er führte eine feine Klinge, anders als gewisse Lobbyisten verschiedenster Couleur, die gelegentlich Lautstärke mit Argumenten verwechselten.

Durch sein Präsidium der eidgenössischen Kommission für die Gesamtenergiekonzeption wurde er für längere Zeit zur energiepolitischen Leitfigur der Schweizer Wirtschaft. Die Erdölkrise 1973/1974 verlangte nach neuartigen energiepolitischen Antworten, und es lag in der Zeit der grossen Gesamtkonzeptionen nahe, neben der Verkehrs- und der Medienkonzeption auch eine Energiekonzeption, die GEK, in Auftrag zu geben. Mit Michael Kohn hatte der Bundesrat die richtige Person mit dem Präsidium der kompetent und prominent besetzten elfköpfigen Kommission beauftragt. Er verfügte nicht nur über die erforderlichen energiewirtschaftlichen Kenntnisse, sondern auch über politische Sensibilität. Und er versuchte stets, möglichst breite Kreise ins Boot zu holen. Diese Eigenschaften und sein enormer Arbeitseinsatz waren wesentliche Grundlagen für das Gelingen der Gesamtenergiekonzeption.

Der auf der Basis der GEK ausgearbeitete Energieartikel für die Bundesverfassung scheiterte 1983 leider äusserst knapp am Ständemehr. Dafür hatte ich als Vorsteher des Verkehrs- und Energiewirtschaftsdepartements die Freude, dass die inhaltlich wenig geänderte Neuauflage 1990 mit grossem Mehr angenommen wurde. Die in der Gesamtenergiekonzeption formulierten Ziele, Postulate und Steuerungsinstrumente sind auch heute noch aktuell. Keine Energiepolitik kommt um das Energiesparen, die Förderung der erneuerbaren Energien, den Ersatz der fossilen Energien, um Forschung und Entwicklung und um eine hohe Versorgungssicherheit herum. Sie bleiben die Stossrichtungen der Energiepolitik und von ihnen bin ich, zusammen mit meinen Mitarbeitern, bei der Formulierung des Energiegesetzes ausgegangen.

Michael Kohn kann also mit Fug und Recht als Wegbereiter einer zukunftsfähigen schweizerischen Energiepolitik bezeichnet werden. Dass er gar «Energiepapst» genannt wurde, dürfte ihn nicht gestört haben. Umso mehr hat

es Exponenten der Energiewirtschaft geärgert, wenn nicht sie von Medien um Stellungnahmen angefragt wurden, sondern Michael Kohn, als er längst von seinen Funktionen zurückgetreten war.

Seit Jahrzehnten ist die Energiepolitik einer der umstrittensten Politikbereiche, Michael Kohn war lange mittendrin. Er hat als Kraftwerkbauer viele Erfolge erzielt, musste aber auch einen grossen Rückschlag verkraften: Kaiseraugst. Die «Beerdigung» dieses Kohn'schen Kernkraftwerkprojekts war 1988 mein erster grösserer Energie-Brocken als neuer Vorsteher des Verkehrs- und Energiewirtschaftsdepartements, eine schwierige und teure Aufgabe. Bundesrat und Projektanten konnten sie aber zur allgemeinen Zufriedenheit bewältigen.

Michael Kohn war mit vollem Einsatz Energiefachmann und hat sich in diesem Gebiet grosse Meriten erworben. Ebenso verdienstvoll scheinen mir auch seine gesellschaftspolitischen Leistungen, die jene würdigen mögen, die ihn in diesen Lebensbereichen enger als ich begleitet haben.

Adolf Ogi, alt Bundesrat